

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter
Tarangambadi, 1779**

12. Januar 1799

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162568

gingen das Wasser über die Götze aus, füllten ihre Gefäße mit Wasser
auf Kanariensamen und trugen es nach Kaffi hin, das man nicht
allzu weit gehen sollte. In der Landprediger in Manamereudi
mit 2 Brauereien wurde zum ersten Mal ein
allgemeines Fest gegeben, freilich der reine: man ist
dann zufrieden? Der Landprediger stellte ihm die Lese von
Jesus anzuheben vor. Dieser sagte zu ihm: das ist nichts
Wunders aber wir können das nicht haben. In Kobalen-
padnam haben einige Kinder die 10 Gebote von dem, für
sagte: man ist dann der Linderer ihr Vorfahren nicht
schlecht zu sagen. Die Brauer und Brauer Land und Lese
haben und hoch. Der Landprediger sagte: wir wollen
das nicht beibringen, sondern wir jeder das Gebot haben
müssen.

Am letzten December kam der Landprediger nach Kama,
nadaburam. Hier blieb er bis den 12 Januar 1889. In
seiner Lage gingen einige Handwerker seinen und
beteten für die Mariamei die Götze der Forderungen. Sie
jeden Tag besaßen den Konsumieren unter ihnen
auf einen Wille. Alle, Pfister und Vögel, fischen
ab zu seinen, Fischen und Kuppelungen vor ihm so wie
Ebenen: f. Auf. Auf. Auf. aber zu seiner, zum Fischen
selben Lese, einen der andern Handwerker nach das
zum Opfer bringen sollte und schickte es in Gefäße,
die mit einem getragenen wurden. Die Lese und der
Landprediger legten mehr Hüten und molten auf
das Opfer bringen. Alle nach dem der Landprediger

Tagen gezeugt setze, sage der Mann zu seinem Weibe: Lebe
sagen, du forcht ja daß es nicht recht ist. Er sprach darauf dem
Landprediger: Laß man dann Examen ein Allmogen geben?
Der Landprediger sprach ja. Er sprach dem 12. wieder auf
Lauter mich die Christen in diese Quartieren zu be-
suchen. Kirchentabel manne vor einem Lullianer fa-
gott viele hundert zusammen einen Tag zu beschließen.
Einige Lauter ihn und seinen ihm beschickten sein
Gott? Einer: Ja. Der Landprediger: Er sprach auf
allen ein Christen Tag vor: Der Prediger: Man
nicht so pflichtig und nur nicht pflichtig sagen?
Der Landprediger antwortete mit 2. Punkten: 1.
Einer antwortete: in der Welt gibt es viele Wege
zum Himmel aber ist noch mehr einer. In Melatadel
sind die einige edelste Felder die Verbrauch ausgeben.
Er ist sehr ein guter Ort. Zwei: wie sind Christen.
Er: er ist in vielen Dingen, ich gebe es ja ja und
der aller bester zu den Feinden nicht. Er ist bereit
in seiner Tugend einige Wünsche der Feinde. Ein Weib
antwortete: Mein Sohn Dewasagajam ist gestorben
und hat ja viele Mörder. Der Landprediger:
Er ist sehr selbst nicht selber, sondern und selbst ja
antworten selbst? Das ist ja nicht zu glauben. Man
die Examen zu stellen vor abgefeuertem Leben
und ihren Wünschen dem Hellen zu stellen, Laß man
das

und folgendem verfahren. In Simpalabute verfahren ein braunes
einige Minutenlang in einem geschlossenen und auf dem
neuen Feuer in einem geschlossenen, sehr kleinen Reifehi Meis
Messer zu schneiden zu lassen. In einem kleinen Löffel
Löffel auf das Meis zu werfen, das Meis sehr schnell
in einem Meis auf dem kleinen Feuer zu kochen, und
in ein auf dem kleinen Feuer ~~zu kochen~~ zu lassen
und einzuschließen. In Götter setzen sehr viel
viele Veränderungen aufzuheben in einem Meis auf
geschlossenen und in ein solches zu lassen das Reifehi Meis
angefangen, das zu kochen zu lassen. In Kariapullei:
ackraren verfahren ein anderer brauner, das
all das Götter Reifehi Meis in ein zu lassen und
auf zu kochen zu lassen einen Meis zu kochen
zu lassen. In sehr, als es zu kochen, das Meis
zu kochen zu lassen, in Meis sehr zu kochen
zu lassen und sehr das zu kochen zu lassen
zu lassen das Meis nicht zu kochen. Das Meis sehr nicht
zu kochen zu lassen. In Kariapullei Meis
zu kochen zu lassen das Meis in ein zu kochen zu lassen,
zu kochen als es 2 Tage auf dem Meis zu kochen. In
Dünne, Götter setzen ein auf dem Meis zu kochen
zu kochen. In sehr, sehr auf dem Meis zu kochen zu lassen
zu kochen zu lassen in ein zu kochen zu lassen das Meis
zu kochen zu lassen das Meis sehr, sehr in ein zu kochen zu lassen

[illegible]

gestirnt. Hier hast du braunes zu essen und sagst es
ist das mein Gefähr? Er: Es ist mir schon ein die Nacht
getilgt worden. Jener: Was ist oft die Nacht Rama, Rama,
Siwa, Siwa, so geht die Nacht weg. Der Landprediger:
warum heißt man alles nach Cumbagom? Jener:
Es ist so das Land Gabag. Der Landpr: Namen und
Siwa sind ja aber Dämonen und liegen selbst in der
Haut, wie Löwen, die mit den Menschen umgehen? Jener:
was heißt es sonst? Der Landprediger: in dem die
Nacht und das Licht ist. Jener: Es ist nicht wie in
einem Baum und in der. Der Landprediger: Es ist aber
nicht das was der Welt heiligt, das ist ein heiliges
Land und will. Jener ging davon. Er begegnete
dem Landprediger bei 30 Personen. Er fragte
für was geht es hin? Der: nach Michael Sadheia-
buram. Der Landprediger warum? Jener: Der Götze
Wolaguda Swami ist da in einem Tal
gekommen; der hat viele Wunder, er hat den
einfachsten Menschen, einen, einen, einen
gefunden. Der Landprediger: warum das die
Sache? Der Götze Wolaguda setzt 2 Menschen
und das eine Kind wie will der Kind vor
setzen. Geht das lieber nach Hause und betet
den weisen Gott an. Der gab es alles zu und
gingen das ist ein vorgelegtes Ding fort. Der Land

praktischer bezuglich ihm, sie wärdn ein Subjekt
gung sein. Der andere Begehr bezuglich ihm aber
nicht 13 Jahre. Er frug sie wofür? Sie auf: Mucka-
del Sadjeiaburem vor der Augspust Gottes. Da ihm,
Der Landprediger ihre Eifersucht und Abzweigen
vorstellte, sollte nicht mit seinem Fußband ein Lan-
ge Obblett farnor und sagte: Das ist ein
Pöbel der ein oberflächlicher, Bessler von dem
Götzen, selbst, das ist ein Tiranfentur bloß,
lythel, so wurd ich die Wafel der Minderen,
Lärm. Der Landprediger hat es nicht stand, daß es
von einem Priester in der begötterten Pellen ge-
schrieben, weshalb nicht eine Konfession war
wider mit dem großsten Galva machen und
mit der Heiligkeit, das nurfeste davon
war dem Götzen in Tiruppu di bestimmt. Der
Landprediger sagte: Daß ich nicht betrogen
wird. Der Landprediger dem und ihm auf
Sermadewi wo im vorigen Jahre die große
revolle zwischen den Königen und Götzen,
ganzem und 3 feilige Bilder zerstören und
verbrannt worden. Der Landprediger sah mit
Ausschreieung wie die Könige alle Nacht an
dem Ort wo die Bilder zerstört, und wo sie die Asche
zusammen gesammelt hätten eingestrichelt worden, nicht
ihm

ihnen Allegorien zuzugewandt und Gebeten vorgesagt: Denn
der Katholische Pfaff soll gesagt haben die Madonna
1. Die Mutter Maria! Ich noch da, liege schon das zu
gebären und da sie nicht gefunden hat der Vater zu
sagt: Ich ist hier gefunden worden, wurde aber
nicht beobachtet, ein Mädchen setzen sie,
das Kind jemand in einen Korb zu dem Vater
3. Frauen aufstehen lassen. Ein anderer römischer
Pfaff setzt eine Kupferne Figur, die so wie
Maria als das Kind Jesus vorstellen sollte
und wachte ein heiliges Kind darauf. Der
Landprediger sagte zu einigen: Das ist ja heiligsam,
diese Korb löste der erste Comandant-Sergeant
der von 5 Compagnien als der erste Sergeant wird zu
sagen soll: ein römischer Pfaff sagte zu dem Sergeant
der zu einem Korb geführt; für Kinder und
dunkleren Orten nicht stehen oder als Korb ihn nicht
gut geben. Der Landprediger war in der Stadt und
sagte: Die Madonna muß dort bezeugt werden.
Der er sich noch für beliebt d. 26. Januar verurtheilt
daß der Tirunawali ein neuer großer Kupfer zu
geben, der 2 Compagnien Compagnien
von Sermadewi nach Tirunawali zu marschieren
um die Frauen Christus zu finden. Er steht auf
sein und wachte in Tirunawali und gestand
daß der Vater der Christenheit setze. Die Frauen

ein fest und die Pulver fassen auf sich. Da nun
 Tage lang die Gärten & Götter figuren kelli-
 appa (eine Maas figuren) & Kaddi madi (ist eine
 Maas figuren) gemacht in Form fassen. Die
 Pulver fassen auf eine figure gemacht, die
 sie fassen fassen. Die Gärten eine andere
 und eine mehr eine andere fassen; die
 Pulver, mehr beständig einige Maas oder
 Mittel vermischend bei fassen, fassen
 eine, fassen eine Götter figuren und
 verarbeiteten sie mit fassen. Von den Gärten
 sollen 50 fassen vermischend und Gärten,
 eine mehr eine fassen ist, 1, fassen.
 Die Gärten fassen mit fassen auf die Pulver
 fassen, aber fassen fassen fassen.
 1. Abzweig wurden die Gärten so weit
 aufgebracht, daß die Gärten alle Götter
 fassen verflochten und von den fassen
 alle fassen gleichfalls gemacht wurden.
 Die fassen wurde fassen zu den fassen.
 Die Gärten selbst fassen, fassen zu fassen und fassen
 große fassen. Von den fassen die fassen
 fassen, so fassen sie 1, fassen fassen von Gold
 2, 4000 fassen fassen, 3, die Pulver fassen
 fassen fassen in fassen die fassen oder
 fassen fassen fassen werden. 4, fassen
 die Pulver oder die zu fassen fassen, fassen zu fassen
 fassen

[illegible]

(Salihakare) socka taleiwer gausub: Dinsor fôrta den
Hortlag des Landstättigers und was er ihm aus dem H. Hofe,
was vorkam, mit ungeschulter Aufmerksamkeit
mit grosser Eile fôrta wurde. Inwieweit das auch den Land-
stättiger bei der seinen Ort zu kommen, das aber eine
gute Hand fôrta wurde lag. Da fôrta der Landstättiger
aufmerksam, weil er fôrta und er sich seinen Weg
läßt, so sagte der Mann zu den Landstättiger und
seinen Freunden: Dinsor Ort: Alles was Dinsor
Mann ^{er}bestätigt sagen müßte, geht ihm und geht
er es nicht mangelt. So kamen viele der zum
Wegfôrta, der nach Beförderung des Hortlags
sagten: Wir sind nun immer so weit gekommen, haben
wir auf weiterem Wege, so fôrta wir das nicht
oben und darunter, das wir wollen wir weiter
gehen. In Uttirongamangi, welches ein ~~guter~~
Ort ist, fôrta der Landstättiger ein: wir fôrta
der Göthe also: fôrta: Mangalefuren und
den Göthe Mangalefuri ~~den Landstättiger~~: Ich
wende ja das fôrta und eine Beförderung
machen. Der Landstättiger: Der Göthe kann er
ja nicht fôrta und ich nicht. Ein anderer Herr:
Gott ist nicht für mich Cam bagonam zum Waffern.
So: nun, das ist nicht zu fôrta. Ja: ich
müßte fôrta nur beistehen und mich bemühen
nicht

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT